

von Dreifaltigkeit und Gläubigen, symbolisiert durch die Eucharistie. Ein häufig zitierter Ausgangspunkt ist Vulgata, Ioh. 1, 14: *Et Verbum caro factum est, et habitavit in nobis* (...). Daraus entwickelte Radbert eine Einheit aus Wort, Leib bzw. Fleisch⁷⁶ und dem bei der Eucharistie dargereichten Brot. Brot und Wein seien wahrhaftig identisch mit Fleisch und Blut Christi, dem Körper, der von Maria geboren und ans Kreuz geschlagen wurde⁷⁷. Aufgabe der Sakramente sei die Einswerdung mit Gott, durch Taufe und durch Eucharistie werden die Gläubigen zu den Gliedern des Körpers Christi⁷⁸. Der Gedanke von der mystischen Einheit von Gott mit dem Menschen, mit Jesus Christus als Mittler, durchzieht das gesamte Werk. Auch die Gläubigen seien unterschiedslos Teil des Leibes, sie werden sogar selbst in die Brotmetapher mit einbezogen⁷⁹.

Der Aspekt der *unitas* wird von Radbert sehr stark akzentuiert, hier vor allem die Einheit von Christus und den Gläubigen in der Kirche, die Einheit der materiellen und der spirituellen Beschaffenheit des geweihten Brotes und Weines, vor allem die Einheit des *corpus Christi* in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Es ist sicherlich nicht weit hergeholt, wenn man Radberts politische Vorstellung von der Einheit des fränkischen Reiches als christliches *imperium* damit in Verbindung bringt.

76) Radbert bevorzugt ausgehend von Johannes das Wort *caro*, um auszudrücken, dass es sich um eine wahrhafte Nahrung handle, vgl. PELTIER, Pascase Radbert (wie Anm. 30) S. 214.

77) Paschasius Radbertus, De corpore et sanguine domini c. 1: *Et ut mirabilis loquar, non alia plane, quam quae nata est de Maria et passa in cruce et resurrexit de sepulchro. Haec, inquam, ipsa est et ideo Christi est caro quae pro mundi vita adhuc hodie offertur, et cum digne percipitur, vita utique aeterna in nobis reparatur*, ed. PAULUS S. 15, 51–55; Radbert betont die Identität von Brot und Wein mit Fleisch und Blut Christi noch deutlicher als die Kirchenväter, vgl. PELTIER, Pascase Radbert (wie Anm. 30) S. 208.

78) Paschasius Radbertus, De corpore et sanguine domini c. 3: *In quo nimirum baptismo et deinceps Spiritus Sanctus in animam renascentis diffunditur, ut universa Christi ecclesia uno Spiritu percepto vivificetur et corpus unum efficiatur*, ed. PAULUS S. 25, 42–44; die enge Verbindung von Taufe und Eucharistie als Einswerden mit dem Körper Jesu ist ein von Radbert neu eingebrachter Gedanke, vgl. PELTIER, Pascase Radbert (wie Anm. 30) S. 214 f.

79) Paschasius Radbertus, De corpore et sanguine domini c. 20: *Quia licet triticum sis, nisi doctrina et virtute Spiritus Sancti ad hanc unitatem et conspersionem fueris bene in farinam adtenuatus, deinde conspersus gratia et igne decoctus caritatis, non poteris ad soliditatem fidei firmari*, ed. PAULUS S. 109, 87–91. Zur Bezeichnung der Gläubigen als Brotteig verweist Radbert auch auf Vulgata, 1. Cor. 5,7: *Expurgate vetus fermentum, ut sitis nova conspersio, sicut estis azymi* (...).